

DE

040117/EU XXIII.GP
Eingelangt am 26/06/08

DE

DE



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 26.6.2008
KOM(2008) 398 endgültig

BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT, DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

**Abschließende Evaluierung des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms „Jugend“
(2000-2006) und des Aktionsprogramms der Gemeinschaft zur Förderung von auf
europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen (2004-2006)**

BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT, DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Abschließende Evaluierung des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms „Jugend“ (2000-2006) und des Aktionsprogramms der Gemeinschaft zur Förderung von auf europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen (2004-2006)

1. EINFÜHRUNG

Im Zeitraum 2000-2006 hat die Gemeinschaft Maßnahmen im Jugendbereich auf zweierlei Weise unterstützt:

- durch die Förderung von Projekten gemäß Beschluss Nr. 1031/2000/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. April 2000 zur Einführung des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms „Jugend“¹;
- durch Betriebskostenzuschüsse für europäische nichtstaatliche Jugendorganisationen und das Europäische Jugendforum (EJF). Diese Unterstützung wurde in den Jahren 2004-2006 auf Grundlage des Beschlusses Nr. 790/2004/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über ein Aktionsprogramm der Gemeinschaft zur Förderung von auf europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen gewährt².

Da beide Instrumente zur gleichen Zeit einer abschließenden Evaluierung unterzogen wurden und ab 2007 in einem einzigen Programm zusammengefasst sind, hat die Kommission beschlossen, die Schlussfolgerungen aus den Evaluierungen und die Empfehlungen für das Programm „Jugend in Aktion“ (2007-2013) in einem einzigen Bericht darzulegen.

Die Evaluierungen sind unter folgendem Link abrufbar:

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/evalreports/index_en.htm#youthHeader

2. PROGRAMMZIELE

2.1. Programm „Jugend“

Das Programm „Jugend“ hatte folgende Ziele: Förderung eines aktiven Beitrags der Jugendlichen zum Aufbau Europas, Stärkung des Solidaritätsgedankens, Förderung des

¹ ABl. L 117 vom 18.5.2000, S. 1.

² ABl. L 138 vom 30.4.2004, S. 24.

Unternehmungs- und Unternehmergeistes und der Kreativität der Jugendlichen und verstärkte Zusammenarbeit im Jugendbereich. Diese Ziele wurden durch folgende Aktionen umgesetzt:

- Jugend für Europa – Unterstützung des Jugendaustauschs;
- Europäischer Freiwilligendienst (EFD) – Teilnahme von Freiwilligen an gemeinnützigen Tätigkeiten außerhalb ihres Wohnsitzlandes;
- Initiativen im Jugendbereich – Unterstützung von innovativen und kreativen Maßnahmen und Maßnahmen zur gesellschaftlichen Einbindung junger Menschen;
- gemeinsame Aktionen mit anderen auf das Europa des Wissens bezogenen Gemeinschaftsmaßnahmen, insbesondere den Programmen SOKRATES und LEONARDO;
- flankierende Maßnahmen – Finanzierung verschiedener Unterstützungsmaßnahmen insbesondere für die Ausbildung und Zusammenarbeit der Akteure in der Jugendpolitik.

Angesichts der Vielzahl der gewährten Zuschüsse und der erforderlichen Nähe zu den Begünstigten wurde das Programm weitestgehend „dezentralisiert“ über die nationalen Agenturen (NA) verwaltet. Einige dieser auch als Nationalagenturen bezeichneten Stellen entwickelten eine spezielle Kompetenz und erfüllten neben ihrer Funktion als zuständige Stelle des betreffenden Landes auch eine unterstützende Funktion für alle nationalen Agenturen als so genanntes SALTO-Ressourcenzentrum (Support, Advanced Learning and Training Opportunities – Unterstützung, Fortbildung und Schulung). Im Rahmen des Programms wurden ferner Informationszentren unterstützt, die über das Angebot für Jugendliche auf europäischer Ebene informieren (das Netz der Eurodesks, in jedem Land eingerichtete Informations- und Beratungsstellen).

Einige Aktionsbereiche des Programms setzten eine „zentralisierte“ Verwaltung auf europäischer Ebene voraus. Zu diesem Zweck stützte sich die Kommission bis 2006 auf das Büro für technische Hilfe, ab 2006 auf die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA); eine der operativen Einheiten der Exekutivagentur war für die Verwaltung der betreffenden Aktionen zuständig.

Verfügbare Mittel 2000-2006 (Verpflichtungsermächtigungen in Mio. EUR)

Haushalt der Europäischen Union	624,2
Sonstige Beiträge (EFTA/EWR und Kandidatenländer)	90,6
Insgesamt	714,8
Verwendete Mittel	701,4

Geschätzte Teilnehmerzahl 2000-2006 (in Tausend)

Jugendaustausch	465,8
-----------------	-------

Europäischer Freiwilligendienst	25,7
Initiativen im Jugendbereich	153,4
Flankierende Maßnahmen	206,9
Insgesamt	851,8

2.2. Aktionsprogramm der Gemeinschaft zur Förderung von auf europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen

Allgemeines Ziel des Programms war die Förderung von internationalen nichtstaatlichen Jugendorganisationen und des Europäischen Jugendforums (Plattform von nahezu 100 Jugendorganisationen) durch die Gewährung von Betriebskostenzuschüssen. Die geförderten Tätigkeiten mussten insbesondere zur aktiven Teilnahme der Jugendlichen am öffentlichen Leben und der Gesellschaft und zur Entwicklung gemeinschaftlicher Kooperationsmaßnahmen im Bereich Jugend beitragen.

Die Verwaltung des Programms war vollständig „zentralisiert“.

Verfügbare Mittel 2004-2006 (Verpflichtungsermächtigungen in Mio. EUR)

Haushalt der Europäischen Union	12,9
Sonstige Beiträge (EFTA/EWR und Kandidatenländer)	0,2
Insgesamt	13,1
Verwendete Mittel	12,9

Anzahl der gewährten Zuschüsse 2004-2006

Europäisches Jugendforum	3
Europäische nichtstaatliche Jugendorganisationen	234

3. EVALUIERUNG

3.1. Grundlagen

Grundlagen der abschließenden Evaluierung des Programms „Jugend“:

- Evaluierungsberichte der Mitgliedstaaten und sonstigen Teilnehmerländer,

- Bericht externer Bewerter, die neben diesen nationalen Berichten über eigene Forschungsergebnisse insbesondere aus der Befragung der wichtigsten Beteiligten per Fragebogen verfügten. Diese externe Evaluierung wurde von ECORYS auf der Grundlage eines Rahmenvertrags durchgeführt, der 2006 im Anschluss an eine Ausschreibung mit der Kommission abgeschlossen wurde.

Die abschließende Evaluierung des Programms zur Förderung von auf europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen stützt sich auf den Bericht von „The Evaluation Partnership“. Diese Gesellschaft war im Anschluss an ein 2006 eingeleitetes beschränktes Ausschreibungsverfahren als externer Bewerter ausgewählt worden.

3.2. Methodik

Die externe Evaluierung des Programms „Jugend“ umfasste die folgenden Tätigkeiten: Sekundärforschung, Definition von Indikatoren, Interviews, webgestützte Umfragen mittels Fragebogen und Länderstudien. Dabei wurden insbesondere die Antworten von rund 2500 Jugendorganisationen, 900 teilnehmenden Jugendlichen und 450 Jugendarbeitern auf die Fragebogen ausgewertet.

Die Evaluierung des anderen Programms stützte sich auf Sekundärforschung, Online-Fragebogen, Gruppendiskussionen, persönliche Interviews und kurze elektronische Fragebogen.

3.3. Schlussfolgerungen der Bewerter

Die beiden Programme werden unter mehreren Aspekten überaus positiv bewertet.

Das Programm „Jugend“ stand im Einklang mit der allgemeinen Jugendpolitik der EU und entsprach den Bedürfnissen der meisten Begünstigten. Es war wirksam in Bezug auf den Bürgersinn der Jugendlichen – einschließlich ihres Bewusstseins als europäische Bürger – und auf ihre berufliche Orientierung sowie als Beitrag zur Stärkung ihres Solidaritätssinns; weniger wirksam war es im Hinblick auf die Einbeziehung benachteiligter Jugendlicher. Das Programm hat wichtige positive Ergebnisse für die Jugendarbeiter gezeitigt und mittelbare positive Auswirkungen auf die Jugendorganisationen gehabt. Dem anderen Programm ist es nach Meinung der Bewerter gelungen, den Begünstigten das europäische Projekt und die europäischen Organe näher zu bringen.

Die für das Programm „Jugend“ zur Verfügung stehenden Mittel waren ausreichend, auch wenn in einigen nationalen Berichten eine Aufstockung für angebracht gehalten wird. Die geschaffenen Verwaltungsstrukturen werden im Allgemeinen als angemessen und effizient angesehen. Die wichtigsten Verbesserungsvorschläge betreffen die SALTO-Ressourcenzentren und die Eurodesks sowie die allgemeinen Vorkehrungen zur Überwachung der Programmergebnisse.

3.3.1. Komplementarität und Relevanz des Programms „Jugend“

Während der Laufzeit des Programms „Jugend“ wurden die jugendpolitischen Initiativen der EU weiterentwickelt, insbesondere auf Grundlage des Weißbuchs „Neuer Schwung für die Jugend Europas“ aus dem Jahr 2001³ und des Europäischen Pakts für die Jugend von 2005⁴. Die Bewerter heben die Komplementarität des Programms „Jugend“ mit den Zielen dieser politischen Initiativen hervor.

In Bezug auf die Programme SOKRATES und LEONARDO stellen die Bewerter fest, dass nur zum Teil Komplementarität erreicht wurde und eine weitergehende Zusammenarbeit mit diesen Programmen möglich gewesen wäre.

Das Programm „Jugend“ wird als im Großen und Ganzen komplementär zu den jugendpolitischen Instrumenten der Mitgliedstaaten angesehen. Das Programm war auf die Bedürfnisse der meisten Begünstigten, vor allem der Jugendlichen, ausgerichtet. Auch die Jugendarbeiter beurteilen das Programm als besonders wertvoll, gleichwohl wird eine größere Flexibilität als nützlich für eine bessere Ausrichtung auf ihre Bedürfnisse betrachtet.

3.3.2. Wirksamkeit des Programms „Jugend“

Das Programm wird als überaus erfolgreich im Hinblick auf die Verbesserung der bürgerschaftlichen Kompetenzen der teilnehmenden Jugendlichen beurteilt, vor allem in Bezug auf Verhalten, Kommunikation und soziale Fähigkeiten.

90 % der Teilnehmer am Jugendaustausch erklären, dass sie toleranter geworden sind.

Das Programm war wirksam, was das Gefühl der Zugehörigkeit zur Europäischen Union betrifft.

Unter dem Gesichtspunkt des aktiven Engagements wird festgestellt, dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen nach Beendigung ihrer Aktivitäten im Rahmen des Programms in lokalen oder internationalen Organisationen aktiv geblieben oder geworden sind. Auch wenn dies nicht immer infolge des Programms geschah, führte doch ein Drittel der Teilnehmer ihr Engagement auf internationaler Ebene auf das Programm zurück.

Die Teilnahme am Programm hat Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen, insbesondere der jungen Freiwilligen, und auf ihre Ausbildungentscheidungen.

62 % der Freiwilligen geben an, dass ihre Teilnahme ihren beruflichen Werdegang beeinflusst hat.

³ KOM(2001) 681 endg. vom 21.11.2001.

⁴ Vom Europäischen Rat im März 2005 angenommen.

Der Solidaritätssinn der Jugendlichen hat nach eigenen Aussagen infolge der Teilnahme am Programm zugenommen.

Dem Programm ist es jedoch nur in bescheidenem Maße gelungen, benachteiligte Jugendliche zu erreichen (21 % beim Jugendaustausch und 13 % beim Freiwilligendienst). Die Teilnehmer hatten im Allgemeinen ein hohes Bildungsniveau. In Bezug auf die Geschlechtergleichstellung war das Programm wirksam.

Bei den Jugendarbeitern hat das Programm eine stärkere Sensibilisierung für die interkulturelle Dimension ermöglicht und sie mit neuen Arbeitsmethoden in Kontakt gebracht.

91 % der an dem Programm teilnehmenden Jugendarbeiter sprechen von einem zusätzlichen Nutzen im Vergleich zu anderen Ausbildungsmaßnahmen, die sie erhalten haben.

Den flankierenden Maßnahmen attestieren die Bewerter Wirksamkeit, was die Unterstützung der beruflichen Entwicklung der Jugendarbeiter – vermehrtes Engagement in den europäischen Netzen etc. – betrifft. Gleichwohl würde eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Jugendarbeiter die Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Praxis erhöhen. Des Weiteren wird festgestellt, dass die Jugendarbeiter über die Möglichkeiten, die ihnen das Programm bot, unzureichend informiert wurden.

Es werden auch einige mittelbare positive Auswirkungen festgestellt, beispielsweise eine stärkere internationale Ausrichtung der Organisationen, in denen Freiwillige tätig waren.

3.3.3. Nutzen und Nachhaltigkeit des Programms „Jugend“

Das Programm hat zur Stärkung der nichtformalen Bildung beigetragen. Es hat die berufliche Praxis der Jugendarbeit stärker beeinflusst als die Jugendpolitik; der Einfluss auf die Politik war nicht sehr groß (auch wenn in den neuen Mitgliedstaaten eine gewisse Wirkung festgestellt wird) und kam offenbar vor allem in innovativen Konzepten zum Tragen.

79 % der Jugendorganisationen, die an einem Projekt des Europäischen Freiwilligendienstes teilgenommen haben, vertreten die Ansicht, dass das Projekt einen Austausch bewährter Verfahren bewirkt hat.

Nach Einschätzung der befragten Organisationen hat das Programm die Herstellung neuer internationaler Kontakte zwischen den Organisationen gefördert, auch wenn bereits Kontakte bestanden. Es ist dem Programm gelungen, zur Festigung dieser Netzwerke und zur Stärkung ihrer Nachhaltigkeit beizutragen.

Im Allgemeinen hat das Programm keinen spürbaren Einfluss auf die Verwaltungsstrukturen in den Mitgliedstaaten gehabt, mit Ausnahme einiger neuer Mitgliedstaaten. Offenbar hat das Programm keinen Beitrag zum Abbau von administrativen Mobilitätshindernissen geleistet.

3.3.4. Effizienz des Programms „Jugend“

Die für die dezentralisierten Aktionen bereitgestellten Mittel werden im Allgemeinen als ausreichend angesehen. Dennoch hält etwa die Hälfte der nationalen Behörden und Agenturen eine Aufstockung der Mittel für den Jugendaustausch und rund ein Drittel ein größeres Budget für die flankierenden Maßnahmen für notwendig. Nach Einschätzung der externen Bewerter sollten die Betriebskostenzuschüsse für die nationalen Agenturen aufgestockt werden, um bestimmte Tätigkeiten weiter zu entwickeln, beispielsweise ihre Beratungstätigkeit, die besonders wichtig ist, wenn vermieden werden soll, dass die Verfahren zur Einreichung von Projektvorschlägen die Zugänglichkeit des Programms beeinträchtigen.

Im Allgemeinen wird den Verwaltungsstrukturen Effizienz bescheinigt, die jedoch verbessert werden könnte. Für Schlussfolgerungen hinsichtlich der Effizienz der Exekutivagentur, die ab 2006 an die Stelle des Büros für technische Hilfe trat, ist es noch zu früh. Der Einsatz von nationalen Agenturen wird positiv beurteilt, auch wenn die Kommission die von ihnen verwalteten Mittel mitunter mit Verzögerung zur Verfügung gestellt hat. Die wichtigsten Anmerkungen beziehen sich auf die SALTO-Ressourcenzentren und die Eurodesk. Die SALTO-Ressourcenzentren werden als angemessene Strukturen angesehen und die Bedeutung ihrer Arbeit wird anerkannt; gleichwohl könnten Verbesserungen vorgenommen werden. Besonders kritisch sind die Anmerkungen zur Rolle und zum zusätzlichen Nutzen der Eurodesk – ihre Tätigkeit sollte nach Auffassung der Bewerter einer erneuten Prüfung unterzogen werden.

Eine Steigerung der Sichtbarkeit des Programms wäre angebracht, insbesondere um die benachteiligten Jugendlichen besser zu erreichen.

Um eine bessere Überwachung der Programmergebnisse zu gewährleisten, müssen – gestützt auf rationalisierte Verfahren, Instrumente und Indikatoren – weitere Fortschritte erzielt werden.

3.3.5. Übereinstimmung der Beurteilungen der Wirkung des Programms

Die nationalen Evaluierungen lassen eine bemerkenswerte Übereinstimmung untereinander und mit der Evaluierung auf europäischer Ebene insbesondere hinsichtlich der Wirkung des Programms erkennen.

Den nationalen Berichten zufolge hat das Programm eine deutliche Wirkung auf die Kenntnisse, Kompetenzen und Einstellungen entfaltet und die Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen sowie ihren Bürgersinn gestärkt; am wirkungsvollsten war es auf persönlicher Ebene.

Besonders hervorgehoben wird der Beitrag zur nichtformalen Bildung der Jugendlichen: „Wichtigstes Element dieses Programms ist die nichtformale Bildung. (...) Die von dem Programm geförderten Projekte sind auf Lernprozesse ausgerichtet und nicht auf „Happenings“ ohne tiefer gehende Auswirkungen. Die nichtformale Bildung unterstreicht die

Tatsache, dass Lernen auch außerhalb institutioneller Strukturen wie der Schule stattfindet.“ (NO) „Die Teilnahme am Programm „Jugend“ (...) ist ein Pluspunkt im Lebenslauf und kann gegenüber künftigen Arbeitgebern als solcher angeführt werden.“ (DK) „Die Teilnahme am Programm „Jugend“ wird im Großen und Ganzen als Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit durch Entwicklung von grundlegenden Kompetenzen angesehen.“ (UK)

Der Beitrag zur Entwicklung des Bürgersinns und des interkulturellen Dialogs wird folgendermaßen herausgestellt: „In allen Aktionen (...) sind konkrete und dauerhafte Auswirkungen festzustellen: die Bereitschaft zu sozialem Engagement, zum Erlernen von Fremdsprachen und zur Arbeit im (europäischen) Ausland sowie das Verständnis fremder Kulturen haben zugenommen. Gleichzeitig konnte die Fremdenfeindlichkeit verringert werden.“ (DE) „Der persönliche Kontakt der Teilnehmer mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land (...) geht über die üblichen Begegnungen in den Ferien oder anlässlich von Besuchen hinaus und schafft neue Möglichkeiten für intensive Erfahrungen und Lernprozesse.“ (LU)

Es wird unterstrichen, dass die Teilnahme am Programm vor allem auf persönlicher Ebene von Nutzen ist: „Die Lernerfahrungen finden vor allen Dingen im Bereich des „impliziten Wissens“ und der Alltagskompetenzen (...) – beispielsweise Schließen von Freundschaften oder Erlernen einer Sprache – statt, aber auch auf weniger klar einzugrenzenden Gebieten wie dem Kennenlernen (...) neuer Kulturen, einer größeren Aufgeschlossenheit gegenüber anderen „Kulturen“, (...) gegenüber anderen, der Fähigkeit zur Abstraktion von der eigenen Situation und der anderer usw.“ (BE-NL) „... Für viele [Teilnehmer] haben die im Rahmen des Programms gemachten Erfahrungen in gewissem Maße Weichen für ihr Leben gestellt (größere Selbstständigkeit, positiveres Selbstbild, neue Sicht der Welt...) oder Lebensentscheidungen beeinflusst – bürgerschaftliches Engagement, neue schulische oder berufliche Perspektiven...“ (BE-FR)

Bei diesen Lernprozessen spielt die Mobilität eine wichtige Rolle: „Viele Teilnehmer waren vor dem Austausch noch nie außerhalb Irlands.“ (IE) „Für einen bestimmten Teil der benachteiligten Jugendlichen war der Jugendaustausch die erste Gelegenheit zu einer Auslandsreise.“ (EE)

Praktisch alle Berichte kommen zu dem Schluss, dass das Programm eine deutliche positive Wirkung auf Jugendarbeiter und Jugendorganisationen hatte: „Das Programm hat eine Professionalisierung der Organisationen in europäischen Fragen möglich gemacht, die auch den Jugendarbeitern zugute kommt, die die Jugendlichen in ihren Projekten mit Informationen versorgen, beraten und begleiten.“ (FR) „Die Jugendorganisationen profitieren besonders von der Vertiefung der internationalen Kontakte und Partnerschaften.“ (AT) „Das Programm (...) hat die europäische Dimension der von den verantwortlichen Organisationen durchgeführten Aktionen ebenso gefördert wie den Teamgeist und eine diskriminierungsfreie und professionelle Einstellung zu den Gemeinschaftsaktivitäten.“ (SI) „Das Programm „Jugend“ ist ein Faktor, mit dem eine Organisation für sich werben und ihr Image verbessern kann... Die Tatsache, dass es sich beim Programm „Jugend“ um ein EU-Programm handelt, trägt spürbar zu einem höheren Ansehen bei.“ (PL)

Die Berichte unterstreichen, dass das Programm die Vernetzung gefördert hat: „70 Prozent der Antwortenden bekräftigen, dass sie ohne das Programm „Jugend“ niemals die Initiative ergriffen hätten, eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene aufzunehmen. (...) 40 Prozent der Organisationen räumen ein, dass die Teilnahme am Programm „Jugend“ ihre einzige Erfahrung auf europäischer Ebene ist.“ (BE-NL) „Die Jugendarbeiter (...), ihre Organisationen und Zusammenschlüsse bauen funktionelle Partnerschaften in fast allen Teilnehmerländern des Programms auf.“ (CZ)

Die Wirkung auf die nationale Politik wird vor allem in den neuen Mitgliedstaaten hervorgehoben: „Das Programm „Jugend“ (...) hat eine unbestritten positive Wirkung auf die Einstellungen und Kompetenzen der Jugendlichen (...) und auch auf die Entwicklung der nationalen Jugendpolitik und der nationalen Rechtsvorschriften.“ (SK) „Das Programm „Jugend“ als Gemeinschaftsaktivität ist eine Quelle für Informationen über die Art und Weise, wie die Jugendpolitik in anderen Mitgliedstaaten der EU gestaltet wird.“ (PL)

Die Evaluierungen äußern sich positiv zu den verschiedenen Aktionen des Programms und ihren Merkmalen: „Die Erfahrung und die gestärkte Selbstachtung der Freiwilligen sowie die Ausweitung ihrer europäischen Kontakte dürften nachhaltigere Wirkung zeigen als beispielsweise der Jugendaustausch. Aber es ist sehr gut möglich, dass einige Teilnehmer am Jugendaustausch ebenfalls positive Eindrücke gewonnen haben, die sie ihr Leben lang begleiten werden.“ (SE)

3.3.6. Wichtigste Schlussfolgerungen der Evaluierung des Programms zur Förderung von auf europäischer Ebene im Jugendbereich tätigen Einrichtungen

Das Programm hat dazu beigetragen, den Jugendlichen das europäische Projekt und die europäischen Organe näher zu bringen. Seine Ziele spiegeln die Ziele und Arbeitsmethoden der Jugendorganisationen gut wider. Seine Relevanz geht über die finanzielle Unterstützung hinaus (Förderung des Ansehens der Begünstigten und ihrer Managementfähigkeit). Die Bedingung, dass ein großes europäisches Netzwerk vorhanden sein muss, war ein Anreiz für die Jugendorganisationen, über die Grenzen ihres Heimatlandes hinaus zu expandieren.

Über 40 % der Begünstigten, die auf die Befragung geantwortet haben, sind der Auffassung, dass sie ohne die Finanzhilfen der EU nicht zurecht gekommen wären. Dies legt nahe, dass das Programm häufig als einzige Finanzierungsmöglichkeit wahrgenommen wird, auch wenn nicht ausgeschlossen ist, dass die Zuschussempfänger die Auswirkungen fehlender Finanzhilfen überbewerten; möglicherweise ersetzen die gewährten Zuschüsse verfügbare Mittel aus anderen Quellen. Dem Programm ist es gelungen, kleine Jugendorganisationen anzu ziehen, die den größten Unterstützungsbedarf haben. Bis zu einem gewissen Grad hat das Programm die Jugendorganisationen und das Europäische Jugendforum (EJF) zur Kontaktaufnahme mit Jugendlichen ermutigt, die sich noch nicht in einer Organisation engagieren.

Nach Auffassung der Bewerter hat die Förderung den Jugendorganisationen und dem EJF zu größerer Glaubwürdigkeit und einer erhöhten Wahrnehmung seitens ihrer Mitglieder und potenziellen Geldgeber verholfen; es ist jedoch nicht klar, ob dies ihr Ansehen bei den Jugendlichen generell verbessert hat. 65 % der befragten Jugendorganisationen geben an, dass

sie weder die Zielsetzung noch die Struktur ihrer Organisation ändern mussten, um an dem Programm teilzunehmen. Das Programm hat nach ihren Aussagen keinen großen Einfluss auf die Zahl ihrer Aktivitäten gehabt, ihnen jedoch eine professionellere Durchführung ihrer Aktivitäten ermöglicht.

Die Förderung des EJF hat nicht notwendigerweise Auswirkungen auf die Fähigkeit seiner Mitglieder, mehr junge Menschen für ihre Arbeit zu gewinnen oder eine wirksamere Mittelbeschaffung zu betreiben. Die Finanzhilfe hat zwar nicht unbedingt zu einer verstärkten persönlichen Mitwirkung der Jugendlichen an europäischen Themen geführt; sie ermutigt die Mitglieder des EJF jedoch dazu, sich besser zu informieren.

Über 50 % derer, die auf die Umfrage geantwortet haben, beurteilen das Antragsverfahren als nicht einfach, aber zumutbar. Nur sehr wenige Anträge wurden aus Qualitätsgründen abgelehnt, aber eine erhebliche Anzahl wurde wegen Nichterfüllung der administrativen Vorgaben abschlägig beschieden. Die Teilnehmer wünschen sich mehrjährige Zuschüsse.

Das Programm hat die Jugendorganisationen und das Europäische Jugendforum gestärkt und folgt somit der Linie der Kommission, Nichtregierungsorganisationen in den Mittelpunkt ihrer Strategie zur Einbindung der Zivilgesellschaft zu stellen.

4. WICHTIGSTE EMPFEHLUNGEN – ANMERKUNGEN DER KOMMISSION

4.1. Bessere Einbeziehung benachteiligter Jugendlicher

Es sollte eine Strategie entwickelt werden, um mehr Jugendliche mit niedrigerem Bildungsniveau zu erreichen. In diesem Zusammenhang bedarf es auch einer Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit, die alle potenziellen Teilnehmer des Programms möglichst direkt anspricht.

Die Kommission hat eine Integrationsstrategie entwickelt, um die Mitwirkung benachteiligter Jugendlicher zu verbessern; die Einbeziehung dieser Zielgruppe ist eines der Vergabekriterien der betreffenden Aktionen. Die Kommission hat ferner die Fähigkeit verbessert, den Grad der Beteiligung dieser Jugendlichen zu messen. Außerdem wird sie dieser Empfehlung in ihrer Informationsstrategie Rechnung tragen.

4.2. Bessere Beteiligung der Jugendlichen an der Projektvorbereitung

Die Teilnehmer sollten häufiger an der Projektvorbereitung beteiligt werden. Hierzu wäre es zweckdienlich, spezielle Schulungen zur Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Projekten anzubieten.

Die im Programmleitfaden enthaltenen Ratschläge heben hervor, wie wichtig die Einbeziehung der Jugendlichen ist. Die Finanzvorschriften sehen in manchen Fällen vor, dass

den an den Projekten mitwirkenden Jugendlichen die Teilnahme an den Vorbereitungsbesuchen ermöglicht werden kann.

4.3. Bessere Unterstützung der Jugendarbeiter

Es wird eine bessere Analyse der Bedürfnisse der Jugendarbeiter empfohlen, auf deren Grundlage maßgeschneiderte Ausbildungsangebote entwickelt werden sollten.

Die Kommission wird dieser Empfehlung in ihren Überlegungen zu den SALTO-Ressourcenzentren Rechnung tragen und prüfen, wie eine bessere Konsultation der Jugendarbeiter zu Format, Inhalt, Methodik, Durchführung, Überwachung und Bewertung der Ausbildungsmaßnahmen gewährleistet werden kann.

4.4. Bessere Unterstützung der Projektträger

Die nationalen Agenturen haben eine wichtige Unterstützungsfunction. Es wäre sinnvoll, die wichtigsten bei der Antragstellung auftretenden Hindernisse zu ermitteln.

Die Kommission hält an dem Prinzip des „Unterstützungsansatzes“ fest, dem zufolge die nationalen Agenturen die Projektträger unterstützen, damit das Programm einem möglichst großen Kreis zugänglich ist und die angestrebte Öffnung für benachteiligte Jugendliche erreicht wird. Sie hat die Kriterien und Bedingungen für die Teilnahme am Programm klargestellt und wird gemeinsam mit den nationalen Agenturen prüfen, wie die wichtigsten von den Projektträgern weiterhin festgestellten Schwierigkeiten ermittelt werden können.

4.5. Bessere Wirksamkeit der Tätigkeit der Jugendorganisationen und des EJF

Bei der Berichterstattung über die Aktivitäten der Jugendorganisationen und des EJF sollten die Messung und Bewertung konkreter Ergebnisse im Mittelpunkt stehen. Die Jugendorganisationen und das EJF könnten Mechanismen einführen, um die Zufriedenheit der Teilnehmer zu messen. Sie könnten ihre Mitglieder dazu anregen, Jugendliche ohne politische Erfahrung bzw. ohne Erfahrung in der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen einzubinden. Das EJF könnte vorbildliche Verfahren für die Konsultation der Jugendlichen durch seine Mitgliedsorganisationen entwickeln. Die Kommission sollte die Projektträger auch weiterhin bei der Antragstellung unterstützen und die Möglichkeit einer solchen Unterstützung besser bekannt machen.

Die Kommission stimmt diesen Empfehlungen zu.

4.6. Bessere Überwachung der Ergebnisse

Die bereits unternommenen Anstrengungen zur Erhebung von Daten über die Programmdurchführung sollten intensiviert werden. Es wird vorgeschlagen, die Daten zu den zentralisierten und dezentralisierten Aktionsbereichen in einem einzigen Überwachungssystem zusammenzufassen.

Die Kommission wird eine Strategie zur ständigen Bewertung des Programms einschließlich Indikatoren für die Überwachung entwickeln. Sie wird ferner das IT-Werkzeug verbessern, das den nationalen Agenturen zur Verfügung gestellt wurde und von diesen eingesetzt werden muss. Sie wird Sorge tragen, dass die von den nationalen Agenturen und der zentralen Verwaltungsstelle bereitgestellten Informationen in dieses System integriert werden.

4.7. Bessere Sichtbarkeit des Programms

Es wird empfohlen, die Sichtbarkeit des Programms zu verbessern, um mehr Jugendliche als Teilnehmer zu gewinnen und die Jugendarbeiter besser über die vorhandenen Möglichkeiten zu informieren. Wenn dem Austausch vorbildlicher Verfahren mehr Beachtung geschenkt würde, könnte dies auch zu einer besseren Sichtbarkeit beitragen.

Die Kommission entwickelt eine Informationsstrategie, um das Programm und seine Ergebnisse besser bekannt zu machen. Erste Schritte wurden bereits eingeleitet: Verbesserung der Website zum Programm, Verpflichtung der Projektträger zur Förderung der Sichtbarkeit, Erfassung von Informationen über die Projektergebnisse in einer allen zugänglichen Datenbank.

4.8. Aufstockung der Mittel für die nationalen Agenturen

Einige nationale Agenturen verfügen nicht über die für eine angemessene Unterstützung der Projektträger erforderlichen Ressourcen. Die Mittel für diese Agenturen sollten aufgestockt werden.

Ungeachtet ihres Bemühens um eine Begrenzung der Verwaltungskosten des Programms wird die Kommission prüfen, inwieweit dieser Empfehlung bei der Aufstellung des Budgets 2009 Rechnung getragen werden kann.

4.9. Beschleunigte Auszahlung der Mittel an die nationalen Agenturen

Die Kommission sollte die Mittel ohne Verzögerung an die nationalen Agenturen auszahlen.

Bei der Aufnahme des Programms „Jugend in Aktion“ wurden Veränderungen eingeführt, durch die die Verfahren zur Auszahlung der Mittel an die nationalen Agenturen beschleunigt

werden. Die Kommission hat zugesagt, die Mittel vor Mai, d. h. vor Beginn der Projekte der ersten jährlichen Auswahlrunde zu überweisen.

4.10. Überprüfung der Tätigkeit der SALTO-Ressourcenzentren

Die SALTO-Ressourcenzentren werden im Allgemeinen als angemessene Strukturen betrachtet; gleichwohl wird eine Prüfung bestimmter Aspekte empfohlen.

Die Kommission wird prüfen, welche Korrekturen angebracht erscheinen.

4.11. Überprüfung der Tätigkeit der Eurodesk

Die Eurodesk werden zwar im Allgemeinen als effiziente Strukturen betrachtet, gleichwohl wird ihr zusätzlicher Nutzen für das Programm z. T. in Frage gestellt. Durch eine Überprüfung ihrer Tätigkeit könnte die Relevanz ihrer Arbeit verbessert werden.

Die Kommission stimmt dieser Empfehlung zu, weist jedoch darauf hin, dass der Nutzen der Eurodesk nicht allein in der Verbreitung von Informationen zum Programm besteht.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN DER KOMMISSION

Die Kommission schließt sich der positiven Bewertung der Durchführung der beiden Programme durch die Bewerter an. Sie ist überzeugt, dass die teilnehmenden Jugendlichen durch die Programme wirksam in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt wurden, ihre Beschäftigungsfähigkeit durch die nichtformalen Bildungsangebote der Programme gefördert und ihr Bürger- und Solidaritätssinn entwickelt wurden. Ihr ist ferner die positive Wirkung der Programme auf die Jugendarbeiter und die Jugendorganisationen als wichtige Vermittler einer erfolgreichen Jugendpolitik bewusst.

Diese Ergebnisse bekräftigen die Schlussfolgerungen anderer Analysen; daher hat die Kommission vorgeschlagen, die vielversprechendsten Aktionen der bisherigen Programme im Programm „Jugend in Aktion“ fortzusetzen.

Durch die von der Kommission beabsichtigte Umsetzung der vorgetragenen Empfehlungen dürfte die künftige Wirkung des Programms „Jugend in Aktion“ weiter verstärkt werden.